



Grundwissen

für

Trekking-Führer

(1)	Rittplanung und Ausarbeitung	1 - 2
(2)	Verhalten in kritischen Situation / Führungspsychologie	3 - 7
(3)	Rechtsvorschriften - Reitdisziplin	8 - 10
(4)	Naturschutz	11 - 13
(5)	Ergänzende Literaturhinweise	14

1.1 Zum Angebot eines geführten Rittes gehört eine entsprechende Ausschreibung. Was muss diese mindestens enthalten?

- I Ort, Datum und Uhrzeit des Rittes
- II Gesamtlänge sowie ungefähre Etappenlängen
- III konditionelle Anforderungen an Roß und Reiter
- IV ungefähre reiterlicher Schwierigkeitsgrad
- V mitzubringende Ausrüstung
- VI Angaben zur Rittstrecke
- VII Sehenswürdigkeiten
- VIII geplante Pausen und Besichtigungen
- IX maximale Teilnehmerzahl
- X bei Mehrtagesritten Angaben zu Quartieren etc.
- XI einschränkende Vorschriften des Ausrichters (z.B. gesundheitliche Haftung)
- XII Anschrift und Telefonnummer des Ausrichters für weitere Informationen.

1.2 Was müssen Sie bei der Rittplanung nach Karte beachten?

- I Geländeformation
- II notwendige Fluß-, Straßen-, Eisenbahnübergänge
- III Streckenwahl abhängig von der Jahreszeit
- IV mögliche Rastplätze
- V Sehenswürdigkeiten
- VI Etappeneinteilung
- VII Geländeschwierigkeiten.

1.3 Wie wählen Sie die Tagesetappen bei bergiger Geländeformation?

In bergigem Gelände nie mehr als 20 km (durchschnittliches Training) bis 30 km (gutes bis sehr gutes Training) veranschlagen.

1.4 Wie wählen Sie die Tagesetappen bei durchschnittlicher Geländeformation (Wechsel von hügeligem und ebenem Gelände) auf einem Mehrtagesritt?

In durchschnittlichem Gelände können täglich zwischen 30 und 40 km veranschlagt werden (Voraussetzung: trainierte Teilnehmer und Pferde).

1.5 Worauf ist bei der Auswahl von Rastplätzen nach Karte zu achten?

Die Rastplätze sollten nicht zu offen liegen (Wind-/Zuggefahr). Außerdem sind Rastplätze in der Nähe von größeren Straßen etc. zu vermeiden, da Pferde und Reiter hier nicht zur Ruhe kommen. Auch KFZ-Parkplätze sind ungeeignet. Weitere Kriterien sind die Nähe von Aussichtspunkten, günstig gelegenen Lokalen, Wasserverfügbarkeit.

- 1.6 Warum sind Rastplätze direkt an Wasserläufen im Sommer nach Möglichkeit zu vermeiden?

Wegen des hohen Insektenbesatzes an stehenden und langsam fließenden Gewässern. Die Pferde kommen hier nicht zur Ruhe.

- 1.7 Was ist bei der Einplanung von Geländeschwierigkeiten, z.B. Wasserdurchquerungen oder Steilhänge, prinzipiell zu beachten?

Bereits bei der Rittausarbeitung nach Karte muß eine alternative Umgehungsmöglichkeit für solche Geländeschwierigkeiten gesucht werden, damit man ausweichen kann, wenn Teilnehmer diese Schwierigkeiten nicht bewältigen können.

- 1.8 In welcher Form sind Sehenswürdigkeiten unterwegs einzuplanen?

Wenn an der auszuarbeitenden Strecke lohnenswerte Sehenswürdigkeiten liegen, so sollte man eine Besichtigung einplanen. Hierbei ist immer die entsprechende Zeitspanne mit einzukalkulieren, damit man mit seinem Zeitplan nicht in Verzug gerät.

2.1 Bei der Übernahme einer zu führenden Reitergruppe müssen Sie bestimmte Informationen erfragen. Welche sind das?

- I Gesundheitlicher Zustand der teilnehmenden Reiter und Pferde
- II spezielle Eigenarten der Pferde (z.B. schlagen, beißen usw.)
- III spezielle Ängste der Reiter (z.B. Steilhang, Wasser, Gräben)
- IV Verkehrsunsicherheit bzw. besonders verkehrssichere Pferde.

2.2 Wovon sollten Sie sich nach Begrüßung Ihrer Gruppe kurz überzeugen?

- I Vom ordnungsgemäßen Zustand der Ausrüstung und der Hufe
- II Verfassung von Reiter und Pferd
- III Sind alle Jugendlichen mit Sturzkappe ausgerüstet?
- IV Hat jeder die für ihn notwendige Ausrüstung dabei?
- V Ist ordentlich gesattelt und das Packzeug befestigt?

2.3 Bevor Sie die Reihenfolge in der Gruppe festlegen, sollten Sie dieser noch einige Informationen geben. Welche sind das?

- I Bekanntgabe, bei welchem Reiter sich Ausrüstungsgegenstände befinden, die in der Gruppe nur einmal vorhanden sind (z.B. Notbeschlagswerkzeug/Notapotheke)
- II Kurze Information über die zu erwartende Rittstrecke und evtl. Geländeschwierigkeiten
- III Weiterhin kurze Information über Reihenfolge und entsprechende Kommandos (sicherstellen, dass jeder Teilnehmer die Kommandos kennt).

2.4 Nach welchen Gesichtspunkten stellen Sie Ihre Gruppe zusammen?

Die verkehrsunsicheren Pferde gehören auf die verkehrsabgewandte Seite, also nach rechts. Schlagende Pferde möglichst an das Ende der Gruppe. Besonders ängstliche Reiter direkt neben den Führer. Helle Pferde (Schimmel/Falben) möglichst an das Ende der Gruppe.

2.5 Was sollte vor dem Abritt der Gruppe noch geschehen?

Ein Schlußreiter muß eingeteilt werden und über seine Aufgaben informiert werden. Zusätzlich muß klargestellt werden, wer etwa in der Gruppenmitte die von vorne bzw. hinten kommenden Kommandos weitergibt.

2.6 Sind Sie als Führer verpflichtet, an der Gruppenspitze zu reiten?

Nein, der Führer kann sich auch selber innerhalb der Gruppe einteilen und einem anderen geeigneten Reiter die Spitzenposition zuteilen.

2.7 Wann ist es sinnvoll, als Führer nicht die Spitzenposition zu übernehmen?

I Wenn der Führer ein noch unerfahrenes, jüngeres Pferd reitet

II Wenn das Führerpferd deutlich langsamer als andere, sichere Pferde in der Gruppe ist

III Wenn ein anderes Pferd in der Gruppe einen sog. Tetenkoller hat, sprich, nur an der Spitze ruhig und kontrolliert geht.

2.8 Welche Aufgaben hat der Schlußreiter?

Der Schlußreiter behält prinzipiell die letzte Stelle in der Gruppe und achtet darauf, dass niemand zurückbleibt oder verloren geht. Er muß weiterhin von hinten kommende andere Verkehrsteilnehmer ansagen und außerdem bestätigen, dass ein vorne gegebenes Kommando bis zum Schluß der Gruppe verstanden wurde. Er achtet ebenso wie der Führer auf Gruppendisziplin (Vermeidung von Flurschaden etc.) und übernimmt das Kommando, wenn der Führer sich aus irgendeinem Grund von der Gruppe trennen muß.

2.9 Ein Pferd aus Ihrer Gruppe geht durch. Was tun Sie?

Der Führer gibt sofort, laut und klar, an die Gruppe das Kommando zum Halten. Stellt sein Pferd möglichst quer auf den Weg, um die restliche Gruppe abzufangen, bevor sie ebenfalls ins Rennen gerät. Wenn die Gruppe steht, läßt er absitzen und die Pferde etwas auseinanderziehen. Jetzt teilt er zwei Reiter ein, die dem Durchgänger folgen. Geht er selber mit, muß er das Kommando an den Schlußreiter übergeben.

2.10 Was muß der Führer sicherstellen, wenn er Reiter hinter einem Durchgänger herschickt?

Es muß sichergestellt werden, dass diese Reiter die Notapotheke mit sich führen, falls der Reiter des durchgegangenen Pferdes gestürzt und verletzt ist. Außerdem sollten diese Reiter sich mit Notfallmaßnahmen auskennen, eine Karte des Reitgeländes mit sich führen und ein Handy, um ärztliche Hilfe anfordern zu können.

2.11 In welcher Gangart folgen die eingeteilten Reiter dem Durchgänger?

So lange das Pferd noch nicht in Sicht ist, kann getrabt werden. Kommt das Pferd in Sicht, wird Schritt geritten.

2.12 Warum darf hinter einem Durchgänger nicht hergaloppiert werden?

Der Galoppsprung der nachfolgenden Pferde aktiviert beim Durchgänger erneut den kollektiven Fluchtimpuls. Er wird dann nicht zum Stehen kommen.

2.13 Warum soll der Führer nach dem Halten und Absitzen die Gruppe auseinanderziehen?

Um zu vermeiden, dass die wartenden Pferde untereinander Schlägereien anfangen. Nach Zwischenfällen bringt das Auseinanderziehen wieder Ruhe in die Gruppe.

2.14 Muß die Gruppe immer am Platz stehen bleiben und warten, wenn der Führer einem Durchgänger hinterher geht?

Nein, nicht unbedingt. Die Pferde können auch in Richtung auf den Durchgänger weitergeführt werden. Es wird in dieser Situation aber immer geführt, nie geritten.

2.15 Warum wird, wenn die Gruppe dem Durchgänger im Schritt folgt, geführt und nicht geritten?

Kritische Situation bringen auch den anderen Gruppenteilnehmern Streß. Pferde und Reiter sind evtl. nervös, so dass es erheblich schwieriger ist, die Pferde unter Kontrolle zu behalten.

2.16 Ein Reiter aus Ihrer Gruppe ist gestürzt und bleibt bewußtlos liegen. Was tun Sie?

Anhalten und absitzen lassen. Ein Reiter wird eingeteilt, das freilaufende Pferd einzufangen, ein weiterer übernimmt das Pferd des Führers. Die Pferde werden aus der Reichweite des Bewußtlosen geschafft. Dann wird der Bewußtlose nach den Regeln der Soforthilfe versorgt.

- I Puls und Atmung kontrollieren
- II aus evtl. gefährlicher Position mit Rautek-Griff bergen
- III stabile Seitenlage
- IV Versorgung der Verletzungen
- V Notruf / Abtransport.

2.17 Was ist zu tun, wenn ein junges oder unsicheres Pferd sich vor Wasserdurchquerungen fürchtet?

Man lässt ein älteres, erfahrenes Pferd vorausgehen oder nimmt den ängstlichen Kandidaten an die Hand.

2.18 Steile Auf- und Abstiege bedeuten für Pferd und Reiter große Anstrengung. Wie kann man das vermeiden?

Durch Auf- oder Abstieg in Serpentinaen entlang der Höhenrücken. Das dauert zwar länger, ist aber schonender für Mensch und Tier. Zeitweises Absteigen und Führen schont ebenfalls.

- 2.19 Was tun Sie, wenn ein gestürzter Reiter, der keine äußeren Verletzungen hat, unbedingt wieder aufsitzen will, Sie aber den Verdacht auf eine Gehirnerschütterung haben?

Der Führer läßt unter diesen Umständen die gesamte Gruppe absitzen und führen. Er beobachtet dabei den Gestürzten genau und sorgt, wenn er sich nicht hundertprozentig sicher ist, auf alle Fälle für den Abtransport.

- 2.20 Warum soll im vorgenannten Fall die gesamte Gruppe führen?

Weil eine solche Gruppensolidarität dafür sorgt, dass der Gestürzte sich nicht ausgegrenzt vorkommt. Er wird schneller entspannen und für den Fall, dass er sich doch nicht richtig wohl fühlt, einem Abtransport schneller zustimmen.

- 2.21 Ein Nörgler und Meckerer in einer Reitgruppe kann der ganzen Gruppe den Ritt verderben. Was machen Sie, wenn Sie einen solchen Teilnehmer haben?

Ein solcher Teilnehmer wird seinen Fähigkeiten entsprechend mit einer Aufgabe innerhalb der Gruppe betraut (z.B. Schlußreiter, falls er ausreichend sicher ist). Ist er diesermäßen beschäftigt, wird er kaum noch Zeit zum Nörgeln finden.

- 2.22 Sie haben mit Ihrer Gruppe eine Flußdurchquerung an einer Furt geplant. Mehrere Pferde weigern sich, ins Wasser zu gehen. Was tun Sie?

Der Führer wählt mehrere sichere Pferde aus, die dem jeweiligen ängstlichen Kandidaten voran gehen. Außerdem sorgt er dafür, dass die Reiter der ängstlichen Pferde ruhig bleiben, um ihnen Vertrauen einzuflößen. Evtl. läßt der Führer ein Pferd, das gern ins Wasser geht, mehrmals hin und her die Furt passieren, um den ängstlichen Pferden zu zeigen, dass ihnen dort nichts passiert.

- 2.23 Sie haben mit Ihrer Gruppe einen Steilhang eingeplant. Ein Reiter weigert sich massiv, den Steilhang herunter zu reiten. Was tun Sie?

Die Ausweichroute wird geritten und der Steilhang ausgelassen.

- 2.24 Warum nimmt der Führer das Pferd des ängstlichen Reiters, der den Steilhang nicht herunterreiten will, nicht an den Führzügel, sondern wählt die Ausweichroute?

Weil es zu gefährlich ist, einen unsicheren Kandidaten den Steilhang hinunterzuführen, da der Reiter ohne weiteres in der Lage ist, das Pferd hier aus dem Gleichgewicht zu bringen.

- 2.25 Ein Reiter aus ihrer Gruppe hat sich offensichtlich konditionell falsch eingeschätzt und ist jetzt – mitten auf der Strecke – am Ende seiner Kräfte. Was tun Sie?

Der Führer legt als erstes eine außerplanmäßige Pause ein, um dem Reiter die Möglichkeit zur Erholung zu geben. Dann vergewissert er sich, ob der Reiter sich so weit

erholt hat, dass er im Schritt im Sattel sitzen kann. Wenn ja, lässt der Führer aufsitzen und nimmt das Pferd des betreffenden Reiters an den Führzügel, sodass dieser sich nicht mehr um sein Pferd kümmern muss.

2.26 Ein Reiter Ihrer Gruppe meldet sich und sagt, ihm sei schlecht. Was tun Sie und warum?

Der Reiter muß sofort absitzen. Dies geschieht, damit er nicht evtl. aufgrund gesundheitlicher Schwierigkeiten vom Pferd stürzt und sich dabei verletzt.

2.27 Wann müssen Sie für den Abtransport eines gestürzten Reiters sorgen?

Immer, wenn er offensichtlich verletzt ist, aber auch dann, wenn der Verdacht auf nicht sichtbare Verletzungen, z.B. eine Gehirnerschütterung, besteht.

2.28 Wie organisieren Sie den Abtransport eines verletzten Reiters?

Es werden zwei sichere Reiter ausgewählt, die um Hilfe reiten. Vor dem Abritt wird in der Karte nachgesehen, wo das nächste Telefon erreichbar ist (Dorf, Einödhof), der Unfallort in der Karte markiert und diese den Reitern mitgegeben. Die Reiter bestellen den Krankenwagen zum Standort des Telefons und warten dort auf sein Eintreffen. Ein Reiter steigt dann zu, um dem Krankenwagen den Weg zu weisen, während der zweite die Pferde übernimmt und sie zum vorher vereinbarten Treffpunkt bringt.

2.29 Wie wird der Abtransport eines verletzten Reiters organisiert, wenn sich ein funktionierendes Handy bei der Gruppe befindet?

Auf der Karte wird die kürzeste fahrbare Route zur nächsten Straße gesucht. Dort erwarten zwei Reiter den zuvor bestellten Krankenwagen. Ein Reiter steigt als Lotse zu, der zweite übernimmt die Pferde und bringt sie zum vereinbarten Treffpunkt.

2.30 Was tun Sie, wenn ein Pferd mit dem Hänger abtransportiert werden muss?

Es werden zwei Reiter zum Telefon geschickt, um ein Hängergespann zu besorgen. Steht das Pferd an schwer aufzufindender Stelle, verfährt man wie bei der Alarmierung des Krankenwagens.

2.31 Muss die gesamte Gruppe beim verletzten Pferd bleiben, bis dies abtransportiert wird?

Nicht unbedingt. Es sollte aber immer mindestens ein weiteres Tier beim verletzten Pferd bleiben, um dieses zu beruhigen. Wenn vorhanden, ist hierzu der bekannte Stallkamerad einzuteilen. Dieser wird dann ebenfalls mit dem Hänger heimtransportiert.

3.1 Was bedeutet bei Reitern ein geschlossener Verband?

Ein Verband ist eine geordnete (zwei Pferde nebeneinander), einheitlich geführte (z.B. durch Trekkingführer/Berittführer) und als ganzes erkennbare Reitermehrheit.

3.2 Welche Vorschriften gelten für den geschlossenen Verband?

Er muß für die anderen Verkehrsteilnehmer als solcher deutlich zu erkennen sein und darf von anderen Verkehrsteilnehmern nicht unterbrochen werden. Aus Sicherheitsgründen empfiehlt es sich, den Anfangs- und Schlußreiter mit Signalwesten auszustatten.

3.3 Wie lang dürfen geschlossene Verbände höchstens sein?

Höchsten 25 Meter (ca. 6 – 8 Pferdepaare).

3.4 Wie groß muß der Abstand zwischen zwei Verbänden mindestens sein?

Mindestens 25 Meter. Ein Abstand von mindestens 50 – 100 Metern ist aus Sicherheitsgründen eher zu empfehlen.

3.5 Wie müssen geschlossene Verbände bei Dunkelheit beleuchtet sein?

Reitende Verbände müssen vorne links eine nichtblendende Leuchte mit weißem Licht und hinten eine solche mit rotem Licht haben (Stiefelleuchte). Zur eigenen Sicherheit sind Reflexbänder zu empfehlen.

3.6 Wie sollte der reitende Verband aus Sicherheitsgründen aber mindestens beleuchtet sein?

Der Verband sollte sich zur Sicherheit auf beiden Seiten, auch in der Mitte, entsprechend beleuchten, damit er auch beim Abbiegen vom entgegen kommenden Verkehr rechtzeitig gesehen wird.

3.7 Wie wird ein Verband im Straßenverkehr sinnvoll zusammengestellt?

Auf der dem Verkehr zugewandten Straßenseite reiten die sichersten Reiter mit erfahrenen Pferden, vor allem an der Spitze und am Schluß. Weniger erfahrene Reiter und junge, unsichere Pferde gehen stets auf der dem Verkehr abgewandten Seite.

3.8 Wann handelt der Führer eines Verbandes ordnungswidrig?

Wenn er als Verantwortlicher die Vorschriften über Beleuchtung, Länge und Abstand nicht einhält.

- 3.9 Die StVO schreibt vor, dass ein geschlossener Verband vorne mit einem nicht blendenden weißen Licht und hinten mit einem nicht blendenden roten Licht zu beleuchten ist, wenn die Sicht/ Helligkeitsverhältnisse es erfordern. Neuere Gerichtsurteile gehen darüber sogar hinaus. Inwiefern?

Neuere Gerichtsurteile haben festgestellt, dass ein Verband auch in der Mitte und bei Links-Abbiege-Vorgängen auch rechtsseitig beleuchtet sein sollte, damit er für den Gegenverkehr sichtbar ist.

- 3.10 Was ist über die vorgeschriebene Beleuchtung hinaus zur Absicherung von Verbänden zu empfehlen?

Auf alle Fälle Reflexgamaschen und Reflexstreifen an der Kleidung.

- 3.11 Sind Sie als Führer eines geschlossenen Verbandes an einer Kreuzung von rechts kommend vorfahrtsberechtigt?

Ja, Reiter wie auch reitende Verbände haben ein gesetzliches Vorfahrtsrecht. Aber Sicherheit geht immer vor.

- 3.12 Dürfen Sie den fließenden Verkehr anhalten, wenn Sie mit Ihrem Verband eine Straße passieren wollen?

Nein, fließender Verkehr darf nicht angehalten werden. Reitet der Verband aber in eine Lücke hinein, darf er von nachfolgendem Querverkehr nicht unterbrochen werden.

- 3.13 Sie müssen mit Ihrem Verband in einer Kurve eine Straße überqueren. Welche Möglichkeiten haben Sie?

I Man schickt zwei sichere Reiter mit sicheren Pferden zu beiden Seiten der Kurve, die den Querverkehr warnen.

II Man biegt mit der Gruppe, zu einem reitend, nach rechts in die zu überquerende Straße ein, reitet sie entlang, bis sie gefahrlos überquert werden kann und passiert dann die Straße mit dem Kommando „Links um, links um“.

- 3.14 Erklären Sie eine Straßenüberquerung zu dem Kommando „Links um/ links um“

Die Gruppe reitet zu einem mit möglichst geringen Abständen an der rechten Straßenseite. Der Führer vergewissert sich, dass die Straße ausreichend frei ist und gibt das Kommando „Links um / links um – Marsch“. Auf Marsch wenden alle Pferde der Gruppe gleichzeitig nach links, überqueren die Straße und wenden am gegenüberliegenden Straßenrand wieder nach links. Der Schlußreiter wird zum Führer.

- 3.15 Unter welchen Voraussetzungen ist es akzeptabel, mit einer Reitgruppe trotz Verbot durch die StVO den Seitenstreifen zu benutzen?

Wenn die Benutzung der Straße die Reiter/Pferde weitaus mehr gefährden würde als die Benutzung des Seitenstreifens und wenn durch die Benutzung des Seitenstreifens kein Schaden verursacht wird.

- 3.16 Wann ist ein Führer einer Reitgruppe haftbar zu machen?

Wenn er im Schadensfall nachweislich gegen seine Sorgfalts- und Aufsichtspflicht gegenüber den ihm anvertrauten Reitern und Pferden verstoßen hat.

- 3.17 Falls der Reiter mit Handpferd reitet, auf welcher Seite ist dies zu führen?

Immer auf der dem Verkehr abgewandten Seite, also rechts.

- 3.18 Zu welchen Zeiten besteht ein Rauchverbot im Wald und am Waldrand?

Ein generelles Verbot für Rauchen und offenes Feuer im Wald besteht in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Oktober.

- 3.19 Welche Bestimmungen sind in Deutschland für den Turniersport maßgebend?

Die Bestimmungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), die sogenannte Leistungsprüfungsordnung.

- 4.1 Weshalb ist Ampfer in Pferdeweiden unerwünscht und wie kann er bekämpft werden?

Als Futterpflanzen geringwertig, da er nur jung gefressen wird und als konkurrenzstarker Platzräuber eingestuft wird. Bekämpft werden sollten schon Einzelpflanzen, da die Samen bereits nach 1 Woche keimfähig sind. Bekämpfungsmaßnahmen: intakte Grasnarbe erhalten, keine hohen Güllegaben, Vermeidung von Geilstellen, Pflanzen nie blühen oder fruchten lassen. Konkurrenzstarke Gräser, z.B. deutsches Weidelgras, Wiesenrispe, Wiesenfuchsschwanz fördern, Ausstechen des Wurzelstocks mit der Ampfergabel, min. 15 cm tief, oder im wurzellosen Monat nach Johanni (24.06.). Bei stärkerem Befall empfiehlt sich eine Einzelpflanzenbehandlung mit einem entsprechenden Pflanzenschutzmittel.

- 4.2 Weshalb ist Hahnenfuß in Pferdeweiden unerwünscht und wie kann er bekämpft werden?

Es handelt sich um eine Giftpflanze, deren Futterwert geringwertig ist und weil verschiedene Arten zu lückigem Bewuchs führen. Zurückdrängen lässt sich der Hahnenfuß durch frühen Schnitt (Verhindern der Samenbildung) sowie regelmässiges Beweiden mit sorgfältiger Nachmahd bei reduzierter, organischer Düngung. Ätzwirkung durch Anwendung von Kalkstickstoff (2-3 dt/ha) und/oder Kainit auf tau- und regennassen Beständen im zeitigen Frühjahr ist ebenfalls hilfreich. Eine Regulierung der Wasserverhältnisse ist zu empfehlen. Hahnenfuß verliert seine Giftigkeit im Heu.

- 4.3 Welche Pflanzenarten sind allgemein in Pferdeweiden unerwünscht, wenn der Bewuchs überhand nimmt?

Ampfer, Bärenklau, Binsen, Disteln, Gewöhnliches Rispengras, Giersch, Gundelrebe, Hahnenfuß, Herbstzeitlose, Kälberkropf, Löwenzahn, Quecke, Rasenschmiele, Sumpfschachtelhalm, Wiesenstorchschnabel.

- 4.4 Welche Bestandteile enthält Pferdemist?

70-80% Wasser, Kalium, Stickstoff, Calcium, Phosphor, 20 – 30 % organische Bestandteile wie Bakterien, nicht verdaute Zellulose, nicht verdaute pflanzliche Eiweiße, Fermente, nicht-resorbierte B-Vitamine, Gallenfarbstoffe, Aminosäuren, Lipide.

- 4.5 Pferdemit ist sehr nährstoffreich. Nenne die Bestandteile und ungefähren Nährstoffmengen, die ein Großpferd im Monat produziert:

Ca. 4,5 kg Stickstoff, 2,1 kg Phosphoroxid, 4,0 kg Kaliumoxid, 1 kg Kalziumoxid und 1,05 kg Magnesiumoxid.

- 4.6 Einstreu beeinflusst die Verrottung auf dem Misthaufen. Was passiert bei zu wenig Einstreu im Mist?

Der Mist wird zu schnell verdichtet, bleibt zu naß und fault wohlmöglich.

- 4.7 Was passiert bei zuviel Einstreu im Mist?

Der Mist ist zu stark durchlüftet und trocknet zu schnell ab. Die Verrottung kommt nur langsam oder gar nicht in Gang.

- 4.8 Wie sollte der Platz für einen guten Misthaufen beschaffen sein?

Schattig bis halbschattig, nicht direkt am Fuß von Bäumen, min. 50 m Abstand zu Gewässern, außerhalb von Überschwemmungsgebieten, mit ebenem Boden.

- 4.9 Welche Zusätze kann man sinnvoll auf dem Misthaufen einsetzen?

Algenkalk zur besseren Zersetzung von Sägespänen, Lehm zur besseren Wasserspeicherung, Kompoststarter (oder auch alter Kompost) zum Start des Rotteprozesses, Regenwürmer zur besseren und schnelleren Humusbereitung.

- 4.10 Die Mistrotte unterteilt sich in drei Phasen. Nenne diese Phasen und ihre Charakteristika:

Abbauphase: auch Heissrottephase, Erwärmung > 60° C, sehr hoher Sauerstoffbedarf, daran anschließend die Verpilzung zum Aufschluß der Zellulose, dann Bakterienansiedlung.

Umbauphase: Absinken der Temperatur, Umsetzung verlangsamt sich, die durch die Pilze freigesetzten Kohlenstoffverbindungen werden von anderen Organismen weiterverarbeitet (Rottemist).

Aufbauphase: Auftauchen von Kompostwürmern, Springschwänzen, Milben etc. Kompost ist noch weiter umsetzbar, kann aber schon ausgebracht werden.

4.11 Wie lange dauert es, bis Pferdemist zu Kompost umgebaut ist?

Mindestens 6 Monate.

4.12 Wann sollte Pferdekompst ausgebracht werden?

Entweder im Herbst nach Ende der Weideperiode oder im Frühjahr vor Beginn der Vegetationsperiode.

4.13 Wie kann Pferdekompst noch verwendet werden?

Pferdekompst ist ein ausgezeichneter Verbesserer im Nutzgarten, für die Bodenverbesserung bei Pflanzungen, sogar für Topfpflanzen. Hier muss er allerdings mit normaler Erde gemischt werden, da er zu nährstoffreich ist.

4.14 Besteht bei der Mistlagerung Gefahr für das Grundwasser?

Nein, Untersuchungen der Uni Giessen 1992 haben bereits ergeben, dass der Nitratgehalt im Mistsickersaft sehr gering ist. Daher ist eine Infiltration von Nitrat in tiefere Bodenschichten sehr gering und zeigt keinen Unterschied zu normalen Ackerflächen. In Wasserschutzgebieten ist eine Mistlagerung oftmals verboten. Bitte hier unbedingt die entsprechende Wasserschutzgebietsverordnung (WSGVO) beachten!

Emich:	Naturheilkunde
Romaskan:	Reiten lernen
Solinski:	Der Wanderreiter
Ende:	Stallapotheke
Hölzel:	Reiterpaß / Reiterabzeichen
FN:	Frage- und Antwortkatalog für Richter und Ausbilder von Reiterpaß und Reiterabzeichen
FN:	Reiterpaßbedingungen der Kommission für Pferdeleistungsprüfungen, Rheinland
FN:	Pferdetafeln